

PodC JLL Episode 528

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 528: Sei treu in deiner Berufung! – Teil 4 (Lukas 12,47)

Wir waren an dem Punkt stehen geblieben, dass Jesus dem Petrus eine Frage beantwortet: *Herr, sagst du dieses Gleichnis zu uns oder auch zu allen?* Ist das mit dem Vorbereitet-Sein nur für den engeren Kreis der Apostel relevant oder für alle Christen? Antwort: Für alle. Aber natürlich für die, die in Verantwortung stehen ist es desto wichtiger, dass sie ihre Zeit und ihre Ressourcen auskaufen.

Jesus fängt deshalb auch damit an, dass er eine Verheißung und eine Warnung ausspricht.

Wer, wenn Jesus wiederkommt, gerade dabei ist, fleißig und treu seinen Mitknechten zu dienen, der wird belohnt werden. Wer aber denkt, dass Jesus bestimmt noch lange nicht kommt und dann anfängt das Reich Gottes für einen Selbstbedienungsladen zu halten, der wird dafür bestraft.

Wir merken ganz deutlich, was der Herr Jesus sich für uns wünscht. Er will uns vorbereitet vorfinden, um uns belohnen zu können. Aber er will genauso auf keinen Fall den Eindruck vermitteln, dass man ihn hintergehen und ausnutzen kann. Warum diese wirklich heftige Warnung Sinn macht, zeigt die Kirchengeschichte bis hinein in die Moderne. Falsche Propheten und falsche Lehrer, die in gigantischen Villen wohnen, mit Privatjets unterwegs sind und ihren Anhängern Reichtum und Gesundheit versprechen, wenn die nur genug spenden. Und zwar an wen? Natürlich an sie! Und das obwohl sie schon lange genug haben. Habgierige Menschen, die mit ihrem Götzendienst andere anstecken. Und ihre Gier mit schlechter Theologie begründen. Von diesem Typus böse Magd und böser Knecht gibt es heute leider viel zu viel.

Aber gehen wir einen Schritt weiter. Es gibt ja nicht nur den Überflieger, der alles richtig macht und den Looser, der sich wie ein Ungläubiger verhält und schlussendlich auch als ein solcher verurteilt wird (vgl. Hesekeil 18,24), sondern es gibt auch noch zwei andere Gruppen, die wir uns anschauen müssen.

Die erste Gruppe, das sind die Ungehorsamen.

Lukas 12,47: Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wusste und sich nicht bereitet noch nach seinem Willen getan hat, wird mit vielen (Schlägen) geschlagen werden;

Die Strafe zeigt an, dass es sich hier um eine andere Kategorie von Knecht handelt. Der hier weiß, was sein Herr will, aber tut es nicht. Während des böse Knecht bewusst die Mitknechte misshandelt und seinen Herrn schädigt, ist dieser Knecht hier „nur“ ungehorsam. Dabei ist „nur ungehorsam“ die Untertreibung des Jahres, denn er wird ja *mit vielen Schlägen geschlagen werden*. Der Herr wird also auch ihn bestrafen. Allerdings lesen wir nichts davon, dass er mit den Ungläubigen auf eine Stufe gestellt wird.

Wir müssen verstehen, wer hier angesprochen wird. Jesus redet zu seinen Jüngern. Er redet hier zu Christen, die einen Gottesdienst besuchen, vielleicht in einen Hauskreis gehen, aber auf alle Fälle ihre Bibel kennen. Der Knecht *wusste den Willen seines Herrn*. Der Knecht hier kann sich nicht mit Unwissenheit herausreden. Hier sind Christen im Blick, die eigentlich genug Predigten gehört, genug Bibelstunden besucht und genug geistliche Bücher gelesen haben. Sie verfügen über ein gesundes Maß an geistlichem Verständnis, aber – mal wieder so ein *aber* – aber sie handeln nicht danach.

Sie bereiten sich nicht auf die Wiederkunft des Herrn vor und sie tun nicht, was der Herr Jesus von ihnen will. Nix da von wegen: *Eure Lenden sollen umgürtet und die Lampen brennend sein!* (Lukas 12,35). Das hier sind Christen, die zwar nicht offen gegen Gott rebellieren, sie verwandeln also die Gemeinde nicht in eine Bühne, um sich darzustellen, aber ihre Berufung leben... das tun sie auch nicht. Sie haben schon eine Vorstellung davon, was es bedeuten würde, für Jesus zu leben, aber so wirklich mit aller Kraft und Hingabe tun sie es dann eben doch nicht.

Für mich sind das hier Christen, die aus Jesus-Nachfolge eine Religion machen. Und Religion heißt: Ich benehme mich „christlich“, aber ich gehe nicht *all in*. Ich würde nicht widersprechen, wenn gepredigt wird, dass Jesus jederzeit wiederkommen kann, aber in meinem Leben sieht man davon nichts. Ich erkenne schon, dass Gott mich begabt hat, aber ich leite aus meinen Gaben keine Verantwortung ab. Schon gar keine Verantwortung, sie für Gottes Reich einzusetzen. Ich halte Ressourcen an Zeit, Talenten und Geld zurück, aber nicht aus Habgier, sondern aus Ungehorsam. Ich habe eine irgendwie geartete Beziehung zu Jesus, aber die Idee, dass diese Beziehung meine ganze Sicht auf mein Leben prägen könnte, oder dass Jesus als Herr mir in jeden Bereich meines Leben hineinsprechen darf... das gibt es beides nicht. Und warum nicht? Weil ich zwar die Bibel kenne, aber nicht danach lebe.

Und bitte versteht mich nicht falsch: Jeder Christ hat Bereiche in seinem

Leben, wo er noch mitten in der Heiligung drinsteckt, und nicht das lebt, was er eigentlich weiß und was er eigentlich leben will. Darum geht es Jesus hier nicht. Hier werden Christen beschrieben, die den Willen Gottes wissen, aber ihn nicht tun wollen. Ungehorsam scheint im Leben von Christen also nicht sofort ein Indiz für Unglauben zu sein. Aber passen wir trotzdem auf, dass wir mit Sünde nicht spielen.

Lukas 12,47: Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wusste und sich nicht bereitete noch nach seinem Willen getan hat, wird mit vielen (Schlägen) geschlagen werden;

Er wird was? *Mit vielen Schlägen geschlagen werden!* Klingt nicht sonderlich verheißungsvoll.

Und jetzt könnte man denken: Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, dass Gott mich einmal bestrafen wird. Das passt einfach nicht zu meiner Vorstellung eines liebenden Vaters. Und ich verstehe den Gedanken gut. Wir stehen einfach immer in der Gefahr unsere Vorstellung von dem, was wir uns wünschen würden, auf Gott zu übertragen. Aber darf ich hier an der Stelle ein Gedankenexperiment wagen? Was wäre, wenn Gottes Strafe etwas subtiler ausfallen würde als wir uns das vielleicht vorstellen. Die *Schläge*, von denen Jesus hier spricht, sind ein Bild. Ein Bild dafür, dass dem Knecht Schmerzen bereitet werden. Er erhält eine Strafe.

Wisst ihr, was für mich die größte Strafe wäre? Wenn Gott mir einfach mein Leben durch seine Augen der Liebe zeigen würde. Stell dir vor, du könntest seine Enttäuschung spüren. Seine Enttäuschung darüber, dass er gute Werke vorbereitet hat... und ich habe sie nicht getan. Seine Enttäuschung darüber, dass er gute Gelegenheiten für Liebe und geistliche Gespräche geschaffen hat... und ich habe sie nicht genutzt. Seine Enttäuschung darüber, dass er mir Talente und Kraft und Wissen geschenkt hat... und ich habe das alles verplempert... Ich stelle mir vor, wie das sein muss, wenn ein Gott, der Liebe ist, mich seine Enttäuschung spüren lässt. Wenn ich hätte sein Segen werden können, - so richtig fetter Segen - aber ich habe nicht gewollt. Ganz ehrlich. Das würde mir an Strafe völlig genügen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke doch darüber nach, wo sich in deinem Leben Ungehorsam und Passivität eingeschlichen haben.

Das war es für heute.

Bete in dieser Woche viel für Politiker und für die Entwicklung unseres Landes.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN